

Essay-Schreiben im Rahmen der Doktoranden-Ringvorlesung – Informationsblatt –

Was ist ein Essay?

Ein Essay ist eine nicht-fiktionale Prosaform – es gibt aber auch wissenschaftliche Essays. Zentral ist hierbei die Argumentation, die einem Essay behandelt wird. Es geht dabei nicht primär um die Reproduktion von Fakten oder Meinungen, sondern um die Reproduktion und Bewertung des Arguments.

Zwei Bereiche werden unterschieden, die *Themenanalyse* und die *Argumentationsstruktur*. Daraus leitet sich die zentrale Fragestellung eines Essays her: *Was soll behandelt werden (Thema) und wie soll es behandelt werden (Argumentation)?* Diese Fragestellung ist Ansatzpunkt eines Essays und begrenzt den Gegenstand. Sie soll im Essay anhand eines Vortrags der Doktoranden-Ringvorlesung behandelt werden und erlauben eine Strukturierung.

Was müssen Sie für die Doktoranden-Ringvorlesung im Essay leisten?

Im Essay wird erwartet, dass Sie

- einen der Vorträge reproduzieren und
- eine Transferleistung erbringen.

Voraussetzung ist, dass Sie den Vortrag gehört haben. Beide Bereiche sollen im Umfang des Essays etwa gleichmäßig aufgeteilt sein – die Reproduktion soll jedoch keinesfalls länger als die Transferleistung sein.

1. Zur Reproduktion des Vortrags

Bei der Reproduktion des Vortrags steht die vorgenommene Argumentation im Vordergrund. Diese umfasst das im Vortrag behandelte Thema, die hierin verfolgte Fragestellung und die methodischen Ansätze. Die Reproduktion beschränkt sich dabei auf die Kerninhalte und soll sich nicht in Details verlieren.

Im Essay muss deutlich werden, wer den Vortrag gehalten hat, worum es ging und was die Kernaussage bzw. die Argumentation darstellt. Es soll *kein* Protokoll geleistet werden, vielmehr steht der Gesamtvortrag im Fokus. Die Vortragsweise und die ‚Performance‘ des Vortragenden sind nicht wichtig, auch geht es nicht um eine Bewertung der Vortragsweise, sondern um die verfolgte Argumentation und die vorgenommene Auseinandersetzung.

Eine grundlegende Kenntnis der zentralen Quellen ist notwendig, damit Sie die im Vortrag verfolgte Argumentation erläutern können und damit Sie im zweiten Teil eine Erweiterung vornehmen können. Dies bedeutet, dass Sie – zumindest zentrale – Quellen gelesen haben und diese in der Reproduktion (mit genauen Angaben!) einbinden.

2. Zur Transferleistung

Im zweiten Teil des Essays ist Kreativität gefragt. Hier können Sie eine Erweiterung oder Exemplifizierung vornehmen, die auf Basis des Vortrags erfolgt. Ein thematischer Anschluss muss dabei bestehen.

Im Hinblick auf die vorgenommene Rekonstruktion (Teil 1) ist eine Einschätzung der Argumentation, des Themas und der Methodik des Vortrags sinnvoll, da diese häufig erst einen Transfer erlaubt und zum Ansatzpunkt wird. Auch hier ist die Kenntnis der grundlegenden Quellen notwendig und hilfreich.

Steht beispielsweise im Vortrag eine Methodik im Vordergrund, so können Sie diese (mit der Kenntnis des Vortrags und der wichtigen Literatur) anwenden, Sie können nach Alternativen fragen oder (weitere) Ansätze bzw. Probleme der Methodik umreißen. Steht ein Thema im Vordergrund, welches sich durch ein Beispiel gestaltet, können Sie vergleichend ein anderes Beispiel wählen oder eine andere Perspektive auf das Beispiel entwerfen. Geht es im Vortrag um einen Zugriff auf eine Fragestellung, so können Sie Alternativen vorschlagen oder die Vor- und Nachteile des vorgeschlagenen Zugriffes erläutern. Sie können auch weiterführende Fragestellungen des Vortrags behandeln oder eine disziplinäre bzw. forschungsbezogene Einordnung vornehmen, die Erweiterungen ermöglicht. Hierbei können auch Details des Vortrags erläutert werden und einen Ansatz zum Transfer bilden.

Eine Absprache mit den Vortragenden kann sinnvoll sein, um sich bei einer kreativen Idee auszutauschen oder Fragen zum Themenkomplex zu stellen. Bitte beachten Sie, dass Fragen zum Essay-Schreiben in diesem Informationsblatt behandelt werden – eine Absprache der Formalia oder des Erwartungshorizontes ist also *nicht* je einzeln mit den Vortragenden vorzunehmen.

Formalia und Abgabe des Essays

Der Essay soll 4-6 Seiten umfassen, maximal können 8 Seiten bei einer sinnvollen Strukturierung und Transferleistung eingereicht werden. Das Einhalten des Umfangs ist Teil Ihrer zu erbringenden Leistung. Die formalen Vorgaben richten sich nach dem *aktuellen Formblatt zum wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts für Medienkultur und Theater*. Dies umfasst die Angaben von Quellen (Fußnoten und Literaturverzeichnis), ein Deckblatt, ein Inhaltsverzeichnis und Formatierungen wie Blocksatz, Silbentrennung, Seitenränder, Seitenzahlen etc. Lesen Sie dieses Formblatt und halten Sie sich an die Vorgaben.

Die Abgabe des Essays *erfolgt per E-Mail an beide Organisatoren der Ringvorlesung*. Diese leiten Ihren Essay an die Vortragenden weiter und die Vortragenden nehmen dann die Bewertung vor. Senden Sie Ihren Essay als *.pdf-Format* an:

carola.hilbrand@gcsc.uni-giessen.de *und* stefan.udelhofen@gmx.de.

Einen Überblick zum Essay bietet u. a. Roy Sommer: Schreibkompetenzen. Erfolgreich wissenschaftlich Schreiben. Stuttgart 2006, insbesondere Kap. 3.7, S. 36-39.